

die Verwendung von Holz beim Wohnbau und beim Innenausbau sprechen. Von Gestaltung und Textierung her soll der Prospekt vor allem die emotionale Seite des Lesers ansprechen.

Der zweite Prospekt trägt den Titel „Holz im Büro“. Warum soll nicht auch in jenen Räumen, wo ein Großteil der arbeitenden Menschen oft nicht viel weniger Zeit als in der eigenen Wohnung verbringt, eine gesunde und wohltuende Atmosphäre — in des Wortsinns mehrfacher Bedeutung — herrschen? „Holz im Büro“ kommt heute noch viel zu wenig vor.



Da mit diesem neuen Prospekt auch eine völlig neue Zielgruppe angesprochen werden soll, weicht er auch in der äußeren Gestaltung von jenen der anderen Prospekte des Bundesholzwirtschaftsrates ab. Neugierige sollten ihn gleich beim Bundesholzwirtschaftsrat — 1033 Wien, Marxergasse 2, Tel. (0222) 72 56 81 — anfordern. Es ist geplant, diesen Prospekt gezielt an alle Firmen zu senden, die Neu- oder Umbauten durchführen; außerdem ist eine Verteilung auf Fachmessen vorgesehen.

Beide Prospekte, „Holz im Büro“ und „Gesundes Wohnen mit Holz“, werden auf den Regionalmessen sowie für Kuponeinsender im Zuge der Anzeigenwerbung in Bausparerzeitschriften zur Verfügung stehen.

**WOHNBAUPREIS:**

**Umbau und Ausbau**

Der „Große Österreichische Wohnbaupreis“ mit einer Dotation von 275.000 S hat heuer „Umbau und Ausbau“ zum Thema. Gesucht werden bereits ausgeführte Objekte, sie dürfen jedoch nicht älter als fünf Jahre sein.

**Ausschreibungsunterlagen:** Tel. (0660) 144 oder bei Wüstenrot, Kennwort „Wohnbaupreis“, Postfach 155, 5021 Salzburg.

**DDR/BRD-Holzforschung:**

**Gemeinsamer Weg begonnen**

**Deutsch/Deutsches Seminar zur Holzforschung/-normung in Berlin**

Am 30. Mai fand in Berlin ein Informationsseminar zur künftigen deutsch/deutschen Zusammenarbeit der Holzforschung statt. Organisiert wurde das Seminar vom Fachausschuß Ingenieurholzbau bei der Kammer der Technik der DDR und der Deutschen Gesellschaft für Holzforschung (DGfH), München.

Primär zielte das Seminar auf das Kennenlernen der mit der Holzforschung und -entwicklung befaßten Fachgremien und -kollegen in beiden Ländern sowie auf die Möglichkeiten und Wege einer künftigen engeren Zusammenarbeit im Hinblick auf die Vereinigung beider Länder.

Nach der Eröffnung der Veranstaltung durch den Vorsitzenden des Fachausschusses, Dr. Ing. W. R u g, Bauakademie der DDR, betonte Dipl.-Ing. J. T e b b e, Geschäftsführer der DGfH, das große Interesse der Organisation zur Einbeziehung der DDR-Kapazitäten in die Arbeit der Fach- und Arbeitsausschüsse und den Arbeitskreis Entwicklungsgemeinschaft Holzbau.

Die Einführung der DIN-Normen in der DDR beginnt, wie Dipl.-Holzwirt L o r e n z e n, Geschäftsführer des Normenausschusses Holzwirtschaft und Möbel im Deutschen Institut für Normung e.V., Köln, informierte, im September 1990. Zur aktiven Mitarbeit sind DDR-Fachkollegen bei den Normungsarbeiten eingeladen.

Dipl.-Ing. H. J. I r m s c h l e r vom Institut für Bautechnik verwies darauf, daß die Bauaufsicht in die Zuständigkeit der Länder fällt. Zu den wesentlichen Aufgaben des Institutes gehören:

- Zulassungen/Prüfzeichen
- Zulassungsprüfstellen
- Güteschutzgemeinschaft

und Erarbeitung von bautechnischen Richtlinien. Für bauaufsichtlich relevante Forschungen steht ein Etat von 2 Mill. DM zur Verfügung. In Vorbereitung ist ein Abkommen zwischen dem Institut für Bautechnik und der DDR-Bauakademie.

Die Entwicklung der Holzbauforschung in der DDR wurde bisher durch zwei Aspekte bestimmt; dem Anteil des Bauwesens am Schnittholzverbrauch von 15 % und dem Bemühen, die beschränkten Forschungskapazitäten seit Beginn der neunziger Jahre zu erweitern und auf Schwerpunkte zu orientieren. Die koordinierenden Aufgaben hat der vor zehn Jahren gegründete Fachausschuß Ingenieurholzbau unter der Leitung von Dr. Ing. R u g übernommen.

Bei den Grundlagen wurden neben einzelnen Themen, wie Vorspannung und Bewehrung, Brettschichtholzträger mit Pappelholz, ein großer Komplex gemeinsam erforscht. Das waren den Holzbau

der DDR betreffende Fragen der Umstellung der Berechnungs- und Bemessungsnormen auf das teilprobabilistische Sicherheitskonzept.

Seit 1978 besteht die Dozentur Holzbau an der TH Wismar, die von Dr. sc. techn. E r l e r geleitet wird. Forschungsschwerpunkte sind Festigkeit von Bauholz, das Verhalten von Bau- und Brettschichtholz unter dem Einfluß von chemisch aggressiven Medien, die Methodik zur Instandsetzung historischer Holztragwerke sowie spezieller Instandsetzungsmethoden mittels Polyesterharzbeton.

Über die Aufgaben der Dozentur Holz- und Plastbau an der TU Dresden informierte Prof. Dr. sc. techn. Z i m m e r. Untersucht wurden die Tragfähigkeit von Verbindungsmitteln, das Spannungs- und Verformungsverhalten von Holz und Holzwerkstoffträgern sowie Rekonstruktion und Sanierung von Holztragwerken.

Die Abteilung Holzschutz und -biologie in Eberswalde ist die autorisierte Zentralstelle für Holzschutz in der DDR. Wie Dr. R a f a l s k i betonte, sind ihre wesentlichen Aufgaben die Holzschutzmittelverwertung, die Holzschutzverfahren und Optimierung der Holzschutzmitteltypen.

Es kommt nun darauf an, die DDR-Kapazitäten in Einklang mit dem Vereinigungsprozeß in die Arbeit der BRD-Fachgremien zu integrieren.

**EUROPAS FURNIERWIRTSCHAFT:**

**Wohin geht der Verbrauchertrend?**

**Straßburg, 20. September**

Die Furnierhersteller und der Furnierhandel Europas treffen einander zum „Tag der Europäischen Furnierwirtschaft“ am 20. September in Straßburg. Zu den aktuellen Vorgängen auf dem Furniermarkt sprechen Präsident S. C o l o m b o, Italien, und Geschäftsführer G. H e s s, Deutschland, sowie René M a e c h l e r, Frankreich, der sich insbesondere mit den neuen Aspekten des europäischen Laubholzmarktes auseinandersetzt. Zu den langfristigen Perspektiven auf dem europäischen Furniermarkt, angesichts der Unsicherheit über die Stilrends, wird das Referat von K. B e c k e r, Geschäftsführer der Parador-Holzwerke, Coesfeld, „Geschmackstrends und Warenangebot bei furnierten Oberflächen“ Stellung nehmen. Außerdem sprechen der Leiter des holzwirtschaftlichen Referates im deutschen Landwirtschaftsministerium, Dr. S t i n s h o f f, zur strukturellen Entwicklung der Holzmärkte im Osten und Direktor W. B r a c k vom Schweizerischen Bankverein über die europäische Wirtschaftsentwicklung.